

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

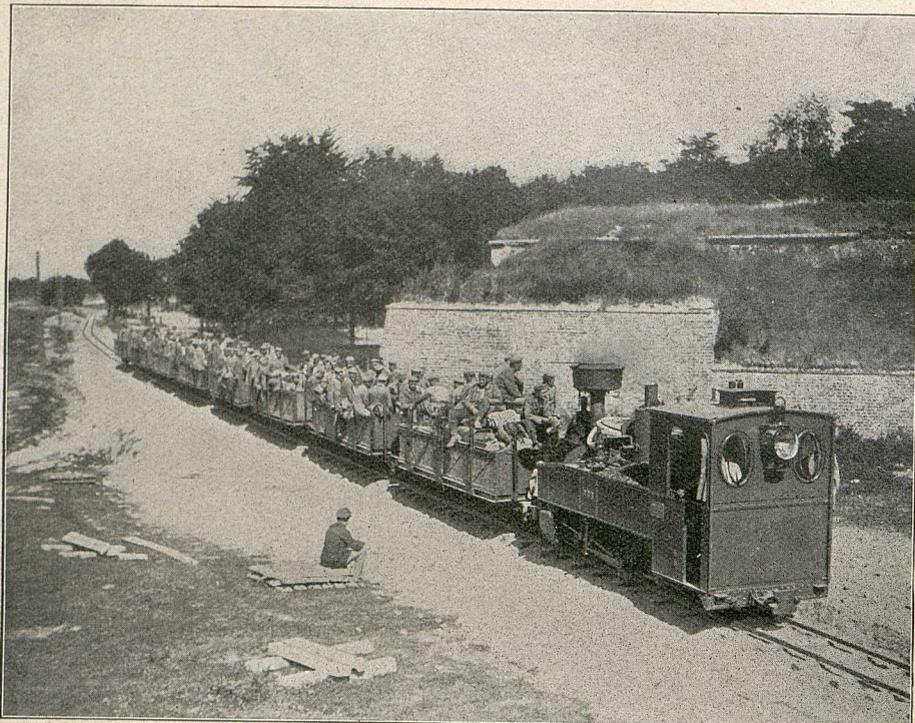
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

oder sich unter den Trümmern begraben zu lassen.

Keine deutsche Festung hat diese Tage im jetzigen Kriege erleben müssen. Trotzdem ist die Riesenarbeit nicht mühselig gewesen und durfte nicht ungetan bleiben. Die moderne Kriegskunst hat neue Festungen entstehen lassen —

Feldbefestigungen. Damit hatte sich auch für die Armierungsoldaten ein neues weites Arbeitsfeld aufgetan. Die Bataillone zogen aus, rückten unseren Heeren nach über die Grenzen, nach Belgien, Frankreich, Rußland und Polen. Während die Truppen der vordersten Linie sich im Kämpfen eingruben, entstanden einige Kilometer weiter rückwärts in aller Ruhe und Heimlichkeit eine zweite und eine dritte Stellung. Der taktische Vorteil liegt auf der Hand: ein etwaiger feindlicher Durchbruch kann örtlich beschränkt und rasch zum Stehen gebracht werden. Auch konnte der Pionierdienst aus der rückwärtigen Arbeitsstätte Nutzen ziehen. Manche Wagenladung Zement, unzählige Bündel Stacheldraht und viele für das sofortige Einbauen schon vorgeschchnittene Balken nahmen ihren Weg von dem Arbeitsplatz der zweiten Linie in die vorderste.



Die von Armierungsgruppen erbaute neue Feldbahn von Belzeg nach Zamosc.

Phot. Berl. Illustrat.-Gef. m. b. H.

Doch beobachten wir die Armierungsoldaten selbst bei der Arbeit! Der Ausbau der Stellung schreitet rüstig vorwärts. Mit den langstieligen Schaufeln und Hacken geht die Arbeit bedeutend schneller und müheloser vorwärts als mit dem kurzen Infanterieschanzenzeug. Ein Trupp fällt Bäume, ein anderer bereitet sie zu für den Bau von Hindernissen, Unterständen und Blockhäusern.

Sogar eine verlassene Schneidemühle im Hintergrund haben sie in Betrieb gesetzt. Mühsam und nicht

immer gegen feindliche Granaten gefeit ist die Beförderung in die vorderste Kampfstellung. Die Wege — besonders in Polen — bedürfen dauernder Ausbesserungsarbeiten. Zusammengeschossene Unterkunftsorte werden aufgeräumt und ihre Lebensmittel- und Wasserversorgung sichergestellt. Auch zur Hilfe in den Magazinen, zu Depotarbeiten beim Pionierpark, zur Anlegung von Flugplätzen und Pferdeställen kann man unsere Armierungsoldaten gut gebrauchen.

Man sieht, auch sie tragen an ihrem Teil bei zu den großen Erfolgen unserer Truppen in West und Ost.



Eine von Armierungsgruppen hergestellte Feldbahn, mit der die Munition bis in die vordersten Stellungen geführt wird.

Offphot. Eberth, Cassel.